

■ VEREIN PRO GATTERSAGI



BUCHBERG Aufbau der ersten DA VINCI Brücke in der Gattersagi

Mitte März ist die Konstruktion der ersten DA VINCI Brücke in der Gattersagi geglückt. Ohne Schrauben, Nägel oder Leim sind die Holzstäbchen so zusammengefügt, dass eine beachtliche Tragkraft resultiert. Sepp Schneider hat das Holz vorbereitet. Den Detailplan hat Hanspeter Fehr gezeichnet. Das Brü-

ckenteam hat den Feinzuschnitt gemacht und die erste DA VINCI Brücke in geduldiger Kleinarbeit erfolgreich zusammengebaut. Spätabends hat sich der zähe Durchhaltewillen des Teams ausbezahlt und grosse Freude bereitet.

Neue Holzkästen im Untergeschoss

Anfangs März haben unsere «Hölzigen Heinzelmännchen» im Untergeschoss schöne, geräumige Einbaukästen aus Holz montiert, mit modernster Türschliessautomatik.

Die antike Bandsäge aus der letzten Käferei von Buchberg

1945 hat Emil Simmler sen. die

heute antike Bandsäge MRS (Vorkriegsmodell) als Occasionsmaschine gekauft. Seit 50 Jahren ist sie im Ruhestand und hat 10 Jahre der Gattersagi als Ausstellungsobjekt gedient. Seit zwei Jahren läuft sie wieder an der Transmission.

Am 28. Mai von 10 - 17 Uhr ist die Gattersagi offen für Besucher

Erstmals nach zwei Jahren Pause können wir am 22. Schweizer Mühlentag Besucher empfangen. Gerne präsentieren wir die Ausstellung «Säger», die Transmission und das Sägen von Baumstämmen. Otto Haller zeigt einen neuen Film im Gattersagikino. Holz bearbeiten können Sie

auf dem Holzwerkplatz mit Sepp Schneider beim Schulhaus, wo auch in der Festwirtschaft für das leibliche Wohl gesorgt wird.

Weitere Infos auf www.gattersagi.ch. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Führungen sind ab sofort wieder unter normalen Bedingungen möglich.

Anfragen richten Sie bitte an info@gattersagi.ch oder an Robert Kern, Telefon 044 867 30 21.

Text & Bilder: Otto Weilenmann



Antike Bandsäge aus der Käferei von Emil Simmler sen., angetrieben durch die Transmission in der Gattersagi



Gregor Gerber, Thomas Ritzmann, Hanspeter Fehr, Adrian Keller und Stefan Wüst freuen sich über ihr gelungenes Werk

Sagisplitter

Die Sägemühlen im 16. und im 17. Jahrhundert haben sich technisch nur wenig verändert, ausser geringen Anpassungen an neue Entwicklungen. In unserer Region blieb die Wasserkraft die fast einzige Energiequelle. Windräder haben die Wasserräder im Tiefland teilweise ersetzt. Sporadisch hat man auch Zugkraft generiert mit Tieren. Die Leistung der Einblattsäge betrug 2 - 10 Quadratmeter pro Stunde, je nach Antriebskraft, Holzart oder ob trockenes, gelagertes Hartholz oder frisches Nadelholz eingeschnitten wurde. Dabei liegt eine Brettbreite von 25 Zentimeter im Einmannbetrieb zu Grunde. Bei schwächeren Stämmen war die Schnittleistung geringer. Das entsprach etwa der fünffachen Leistung und der zehnfachen Arbeitsproduktivität wie sie mit grossen Zweimann-Handsägen (Bild neben neuen Holzkästen) zu schaffen waren. Quelle: Vom Steinbeil zum Sägegatter (Finsterbusch Thiele)